

gverein
engels
ärz, in Calw.
S einz.
lle
ür 3 e
empfehl
B o c h e l e.

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1. & 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2. & 80 J, sonst in ganz Württemberg 2. & 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder bei nächstgelegenen Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 32.

Donnerstag, den 17. März 1881.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. An die Rathschreiber.

Da bei der Prüfung der Kaufbücher häufig das Fehlen von Unterschriften der Contrahenten ausgestellt und diese Ausstellung durch die einfache Nachholung der Unterschriften in dem bereits mit einem allgemeinen Datum versehenen Verträge als erledigt angenommen wird, so werden die Rathschreiber zu Folge Erlasses der Civilkammer R. Landgerichts Tübingen vom 5. d. Mts darauf aufmerksam gemacht, daß diese Behandlungsweise unzulässig ist und vielmehr bei der nachträglichen Unterzeichnung der Tug, an welchem diese erfolgte, angegeben werden muß, auch die Unterzeichnung besonders zu beurkunden ist.
Calw, den 14. März 1881.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter
Schön.

An die Unterpfandsbehörden.

Da es vielfach vorkommt, daß unvollständige oder irrthümliche Einträge im Unterpfandsbuch z. B. bezüglich des Zinstermins, Zinsfußes u. auf Antrag der Beteiligten oder in Folge von Visitations-Ausstellungen durch den Rathschreiber oder Hilfsbeamten nachträglich verbessert werden, so wird den Pfandsbehörden zu Folge Erlasses der Civilkammer R. Landgerichts Tübingen eröffnet, daß derartige Ergänzungen nur unter Mitwirkung des Collegiums vorgenommen werden dürfen und selbstverständlich die Aenderungen auch in den ausgestellten Pfand-Urkunden in der vorgeschriebenen Form nachzutragen sind.
Calw, den 14. März 1881.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter
Schön.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Die Bevölkerung und die Zunahme derselben vertheilt sich auf die einzelnen Staaten des Deutschen Reiches nach Mittheilung des kaiserlichen Statistischen Amtes auf Grund der Zählung vom 1. Dezember 1880 in folgender Weise:

Staat	Bevölkerung nach der Volkszählung von 1880.	Jährliche Zunahme (— Abnahme) in % der mittleren Bevölkerung (Vorläufiges Ergebnis) 1875/80 1871/75
Preußen	27,251,067	11,4 10,4
Bayern	5,271,516	9,7 8,0
Sachsen	2,970,220	14,6 19,2
Württemberg	1,970,132	9,2 8,5
Baden	1,570,189	8,2 7,7
Hessen	956,944	11,6 9,0

Mecklenburg-Schwerin	576,827	8,2 — 1,8
Mecklenburg-Strelitz	100,269	9,4 — 3,4
Sachsen-Weimar	309,503	11,0 5,8
Sachsen-Weiningen	207,147	12,6 8,5
Sachsen-Altenburg	155,062	12,3 6,5
Sachsen-Coburg-Gotha	194,479	12,6 11,6
Schwarzburg-Rudolstadt	80,149	8,9 3,8
Schwarzburg-Sondershausen	71,083	10,4 1,1
Reuß ä. L.	50,782	15,5 10,3
Reuß j. L.	101,265	18,4 9,2
Oldenburg	337,454	11,0 3,7
Braunschweig	349,429	13,0 12,0
Anhalt	232,747	17,2 12,1
Halbes	56,548	6,5 — 6,7
Schaumburg-Lippe	35,332	12,8 8,2
Lippe	120,216	13,3 2,9
Lübeck	63,571	22,1 21,8
Bremen	156,229	18,8 37,4
Hamburg	454,041	13,1 34,1
Elb-Lothringen	1,571,971	5,2 — 2,9
Deutsches Reich	45,149,172	11,2 10,0

Berlin, 12. März. Nachdem der Ausschuss des Bundesraths für Justizwesen, dem der Entwurf eines Gesetzes über die Bestrafung der Trunkenheit zur Vorberathung überwiesen war, seine Arbeit beendet hat, wird der Entwurf das Plenum des Bundesraths in der nächsten Sitzung beschäftigen. Der Entwurf hat in § 3 in Bezug auf die Kost auf Wasser und Brod eine Aenderung erfahren. Außerdem hat der Entwurf einen neuen § 6 erhalten: „Mit Geldstrafe bis zu 100 M oder mit Haft wird bestraft, wer bei Verrichtungen, welche zur Verhütung von Gefahr für Leben und Gesundheit Anderer oder vor Feuergefahr besondere Aufmerksamkeit erfordern, sich betrinkt oder solche Verrichtungen betrunken vornimmt.“
— Die Annahme des Tabakmonopolantrags in der württ. Abg.-Kammer hat, wie die „Frl. J.“ berichtet, in Reichstagskreisen Aufsehen gemacht. Man denke daselbst an Anträge, um eine Segendemonstration des Reichstags, der in seiner Mehrheit dem Monopol noch abhold ist, ins Werk zu setzen.

Oesterreich-Ungarn.

Das große politische Ereigniß in Wien ist der unerwartete Rücktritt des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Grafen Coronini. Der Entschluß wurde zu Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. März durch Verlesung eines Schreibens bekannt gegeben, worin er sagte, daß er verschiedene, nicht vereinzelte Vorgänge, deren Schauplatz das hohe Haus in jüngster Zeit gewesen ist, nicht in anderer Weise deuten könne, als daß er das Vertrauen, welches ihm bei seiner Wahl entgegengebracht wurde, in gleichem Maße und Umfange nicht mehr besitze. Die meisten Abgeordneten hätten sich bei Verlesung dieses Schreibens in die Mitte des Saales begeben und nach heftiger Verlesung entstand auf allen Seiten die lebhafteste Bewegung, die sich erst legte, als der Vizepräsident Dr. Smolka das

Feuilleton.

Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

IV.
Sophie.
(Fortsetzung.)

„Ein Engel kann nur Glück bringen, und Sie sind für mich ein Engel in menschlicher Gestalt!“ rief Ludwig wie begeistert.

Einige vorübergehende Personen unterbrachen den Herzenserguß des liebedrauschenden Commis! Indem sie sich den Anschein müßiger Spaziergänger gaben, traten sie den Rückweg an. Die Uhr in der Kirche des heiligen Georg schlug eins.

„Jetzt erlauben Sie mir, daß ich mich entferne!“ flüsterte Sophie. „Leben Sie wohl, und erwarten Sie meinen Brief!“ sagte sie tief errotzend hinzu.

„Und werde ich lange warten müssen?“

„Ich glaube, daß es mir möglich sein wird, Ihnen bis übermorgen zu schreiben. Die Bitte um Verschwiegenheit spreche ich nicht noch einmal aus, sie müßte Sie beleidigen. Leben Sie wohl, Herr Ludwig!“

„Auf Wiedersehen, Fräulein Sophie!“

Sie reichten sich einander die Hand. Dann schlüpfte Sophie in eine Seitenstraße und verschwand. Lambert sah ihr entzückt einige Augenblicke nach, dann trat er den Rückweg zur Stadt an. Gern hätte er gesehen,

welches Haus seine Geliebte öffnete; aber er wollte nicht neugierig erscheinen, und ging langsam weiter. Diesen Ausgang seines Abenteurers hatte er nicht erwartet. Alle Qualen des Herzens, die er seit einem Vierteljahre erduldet, waren verschwunden, er durfte sich jetzt der süßesten Hoffnung hingeben. Sophie hatte ihm eben so viel Ehrfurcht als Liebe eingebläht, sie war für ihn das schönste, vollkommenste Weib, das er je gesehen. Mit ganzer Seele überließ er sich dem Entzücken der ersten, der reinsten Liebe. Ludwig stand noch in dem glücklichen Alter, in dem man Genuß an der Melancholie und Seligkeit in dem Traume von entfernten Hoffnungen findet; er war noch jung genug, um in einer Frau mehr als die Frau zu erblicken. Die Stimme Sophie's, ein Blick von ihr reichten hin, um ihn in einem Meer von Seligkeit schwelgen zu lassen.

Jetzt kam er an dem Eckhause vorbei, das die Geliebte hatte betreten wollen. Die Fenster des Erdgeschosses waren mit Läden verschlossen — in dem Augenblicke, als er zu dem obern Stockwerke emporjah, rollte ein weißes Rouleau auf, und Sophie, noch im Mantel und Hut, erschien hinter den glänzenden Fenster Scheiben. Lächelnd nickte sie einen Gruß herab, dann ober legte sie schnell den Finger an die Lippen. Ludwig grüßte kaum merklich, und ging rasch weiter. Dieser neue Beweis von der Gunst des reizenden Mädchens machte ihm den Kopf wirr. Drückte ihre Pantomime nicht aus: du kennst jetzt meine Wohnung, aber Schweige?

„Schweigen werde ich,“ flüsterte er wie berauscht vor sich hin, „und wenn es mich meine Stelle in dem Hause des Banquiers kostet. Jetzt habe ich ein Recht, die Geliebte vor unwürdigen Nachstellungen zu schützen!“

16. März,
er, Bäcker,
enbera.
dürfnisse
12. März 1881.
2. —
1. 80.
2. 30.
1. 40.
— 16.
— 55.
— 46.
— 42.
1. 80.
1. 20.
— 50.
— 50.
— 40.
— 24.
— 24.
— 7. 50.
— bis 3. 50.
mit 1/10 — 70.
— 70.
30 — 55.
Zugabe — 54.
Zugabe — 70.
— 30.
— 28.
— 22.
12 Gramm.
bis 3. 30.
20 bis —
11. 50.
10. —
8. 50.
Marktalle:
Reich 65 J Kalb-
0 J je pr. 1/2 Kilo.
Goldkurs
1881.
16 18—22
20 41—46
16 70—75
9 55—59
4 24—25
nto 4%.



Wort nahm und unter lebhafter Zustimmung des Hauses das tiefste Bedauern ausdrückte, daß der Präsident einen solchen Entschluß fassen konnte. Graf Hohenwart konstatiert, daß der Ausdruck des Bedauerns ein allgemeiner sei. Von allen Parteien einstimmig zu dem ehrenvollen Amte auf diesen Posten berufen, können wir den Grafen Caronini nur mit tiefstem Bedauern vom Amte des Präsidenten scheiden sehen, und ich bitte durch Erheben von den Sitzen diesem Gefühle Ausdruck zu geben. Graf Caronini, war von der Rechten und Linken zum Präsidenten gewählt worden, wurde aber, obwohl er der Befassungsparthei angehörte, von dieser durch wiederholte heftige Angriffe zum Rücktritt gezwungen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 13. März. Als der Kaiser heute Nachmittag 2 Uhr aus der Michaels-Manzette zum Winterpalais heimkehrte, wurde am Katharinenthal gegenüber dem Stallhofgebäude eine Bombe nach dem Wagen geworfen. Der Kaiser blieb unverletzt. Als er ausstieg, zerstückelte ihm eine zweite Bombe beide Beine, der Wagen wurde zertrümmert. Von der Begleitung wurden etwa zehn Personen theils getödtet, theils tödtlich getroffen, unter diesen der Polizeimeister Worschisky; mehrere Personen wurden leichter verwundet. Die Detonation war eine so starke, daß die Fensterscheiben an dem gegenüber liegenden Stallhofgebäude zersprangen. In der Nähe waren der Thronfolger und der Bruder des Kaisers Großfürst Michael Nikolajewitsch, welche den schwer verwundeten Kaiser auf einen Schlitten trugen und zum Winterpalais führten. Die Kunde von dem schrecklichen Attentat durchlief die Stadt alsbald. Unzählige Menschen aus allen Schichten strömten nach dem Winterpalais, Kunde über den Zustand des geliebten Kaisers erwartend. Schon gegen 4 Uhr war der Kaiser, der nicht mehr beim Bewußtsein war, verstorben, nachdem er kurz vorher das 6. Abendmahl genommen hatte. Bei der Nachricht von dem Tode des Herrschers wurde die Menge vom Schmerz überwältigt. Alles weinte. Von zwei sofort verhafteten Schuldigen wird einer als ein Böbling der Bergakademie bezeichnet.

St. Petersburg, 14. März. Der „Gerald“ meldet über die Mordthat: Der Kaiser begab sich nach Beendigung der Wachtparole, der beiwohnen er gewarnt worden war, in den Palast der Großfürstin Katharina und blieb daselbst kurze Zeit, in den Frühst. Gegen 1 3/4 Uhr verließ er den Palast, um sich nach Hause zu begeben und wählte den Weg entlang dem Kanal; als er etwa an der Mitte der Mauer des Palastparks angekommen war, erfolgte eine starke Explosion welche den Wagen arg beschädigte. Der Kaiser stieg sofort aus dem Wagen, ein Offizier eilte herbei und sagte: „Herr sind Sie verwundet?“ Der Kaiser antwortete mit großer Ruhe: „Gott sei Dank, nein, ich bin unverletzt; ängstige dich nicht; aber ich muß noch den Verwundeten sehen.“ Dieser lagen viele umher, theils Soldaten des kaiserlichen Geleites, theils zufällig anwesende Civilpersonen. Der Kaiser schritt erst auf einen schwer verwundeten Kosaken zu, ordnete Fürsorge für denselben an und erblickte wenige Schritte von sich den Verbrecher, von der Menschenmenge umgeben. Ein Soldat des Probadjenski-Garderegiments hielt den Mann fest und umklammerte dabei seine Arme, in deren einem der Verbrecher einen Dolch und in deren anderem er einen Revolver hielt. Der Verbrecher ist ein junger Mann, blond, namens Russalow, im Alter von 21 Jahren, er war in den letzten zwei Jahren Zuhörer der Bergakademie. Der Kaiser trat mit großer Ruhe dicht an den Verbrecher heran, betrachtete ihn, befohl ihn abzuführen und begab sich zu Fuß auf den Heimweg; er hatte wenige Schritte gemacht, als plötzlich ein anderer junger Mann einen Gegenstand vor des Kaisers Füße warf. Es erfolgte eine so fürchterliche Explosion, daß alle nächststehenden von deren Gewalt zu Boden geschleudert wurden und auf der andern Seite des Kanals Fensterscheiben sprangen. Der Knall wurde in der ganzen Stadt vernommen. Als der Dampf sich verzogen, erblickte man den Kaiser in seinem Blute am Boden liegend, um ihn herum eine

Menge Verwundeter; auch der Verbrecher war, obwohl unverletzt, zu Boden gefallen; er wurde sofort von der wuthschäumenden Menschenmenge umringt; nur den Bemühungen der Polizei gelang es, den Nichtswürdigen gegen dieselbe zu schützen. Der Kaiser wurde schwerer verwundet, besinnungslos in den schnell herbeigeeilten Schlitten des Stadthauptmanns Fedorow gelegt. Im Winterpalast wurde der Kaiser ausgekleidet, die Wunden erwiesen sich als schrecklich, das eine Bein war bis zur Höhe des Oberschenkels zerstückelt, das andere bis zur Hälfte des Schienbeins; der Unterleib war vollständig ausgerissen; das Gesicht verletzt. Die Aerzte erklärten einstimmig, eine Amputation der Beine sei nicht ausführbar und Hoffnung überhaupt nicht mehr vorhanden. Es blieb nichts übrig, als die traurige Pflicht des Geißlichen, der den Sterbenden einsegnete. Um 3 Uhr 40 Min. senkte sich die kaiserliche Fahne bis zur Hälfte des Fahnenstodes herunter, zum Zeichen, daß der Herrscher und Vater des Vaterlandes sich zu seinen Vätern versammelt habe. Gleichzeitig trat ein General vor die Menge und verkündete das traurige Ereigniß. Um 5 Uhr schwor ein Theil der Garde-Truppen Seiner Majestät Kaiser Alexander III. den Eid der Treue. Heute Montag findet die Beerdigung der übrigen Truppen statt. — Seit 1866 sind 5 Attentate erfolglos auf Kaiser Alexander II. gemacht worden. Erst dieses Ge gelang. Die Väter aller Länder sind voll Aeußerungen des Abscheus über diesen ruchlosen politischen Mord.

St. Petersburg, 15. März. Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr verkündeten die Kanonen von der Peter-Paul-Festung den Augenblick der Thronbesteigung und der Eidesleistung. Der Platz vor dem Palais war von einer großen Menschenmenge angefüllt. Um 2 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin durch die Volksmenge nach der Kasantathebratte, überall von lauten Zurufen begrüßt.

T a g e s o r d n u n g

des k. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtsitzung

- 1. am Donnerstag, den 17. März 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr: Rechtsache zwischen Seligmann Löwenstein, Händelsmann in Reizingen, Kt. und Georg Schwaner, Bauer in Simmshausen, Btll., wegen Bürgschaftsleistung. Beschlußverhandlung in der Rechtsache zwischen
- 1) Eva Katharine Kalmbach von Oberkollwangen, Kt. und ihrem Ehemann Friedrich Kalmbach, Ackerwirth in Neuweiler, Btll., Alimente betr.
- 2) Tobias Bäuerle, Zimmermann in Althengstett, Kt. und Johannes Schmid, Maurer in Holzbrunn, Btll., Erbschaftsleistung betr. Vormittags 9 Uhr: Privatklage
- 1) des Jakob Böhmberger, Küfers von Unterreichenbach, Privatkl. gegen Heinrich Kusterer, Bauer von da, Angekl., wegen Verdringung.
- 2) des Matthäus Grob, Dienstknecht von Oberreichenbach, Privatkl. gegen Magdalena Mann von Stammheim, Angekl., wegen Verdringung.
- 3) desselben Privatkl. gegen Michael Mann, Soc. Rath in Stammheim, Angekl., wegen Verdringung.
- 4) des Joh. Jakob Strauß von Althengstett, Privatkl. gegen Dorothea Herzer von da, Angekl., wegen Verdringung. Vormittags 10 Uhr: Strafsache gegen
- 5) Martin Bolt, led. Birtheisohn von Nischberg wegen Diebstahls.
- 6) Michael Kämpf, Zimmermann in Stammheim wegen Diebstahls und Unterschlagung. Vormittags 11 Uhr: Strafsache gegen
- 7) Ulrich Burkhardt, Schindelmacher in Oberreichenbach, wegen Diebstahls. Nachmittags 3 Uhr: Strafsache gegen
- 8) Gottlieb Friedrich Strauß, Schuhmacher von Althengstett, wegen Betrugs. Nachmittags 4 Uhr:
- 9) Privatklage des Christian Emmendinger, Viehhändlers in Liebenzell, Privatkl. gegen Christoph Dittus, Schultheiß in Oberreichenbach, Angekl., wegen Verdringung.
- 10) Strafsache gegen Karoline Waier, Schneiders Ehefrau von Althengstett, wegen Hausfriedensbruchs und Verdringung.

- II. am Freitag, den 18. März, Vormittags 8 1/2 Uhr:
- 1) Rechtsache zwischen Joh. Adam Strohmans, Wagner in Altbürg, Kt. und Jakob Friedrich Storzmann, Maurer daselbst, Btll., Eigenthum betr. Vormittags 9 Uhr:
- 2) Michael Volk, Bauer und Birth in Weitenbach, Kt. und Ulrich Gölz, Sch. eider daselbst, Btll., Abrechnungsbetrug betr.
- 3) Margarethe Kalkhold, Strickers Ehefrau in Calw, Kt. und ihrem Ehemann Friedrich Kalkhold daselbst, Btll., Alimente betr.

Die Worte der Herrin vom Hause durfte er nicht bezweifeln. „Madame, ich bedauere, Ihnen melden zu müssen, daß meine Bemühungen fruchtlos gewesen sind. Das junge Mädchen verschwand mit dem Gewähle, und ich habe es, trotz aller Anstrengungen, nicht wieder erblicken können. Ich glaube die Bemerkung gemacht zu haben, daß Sophie Saller unerkannt bleiben will.“ „Wo kam sie Ihnen aus den Augen?“ Der Commis, der in seinem Rechte zu sein glaubte, nahm keinen Anstand, die Lüge auszusprechen: „In dem Menschengedrange in der Bergstraße. Sie muß dort in ein Haus gesalüpft sein.“ Die junge Frau dankte und entließ den Commis, der nun an sein Bureau zurückkehrte um noch eine Stunde zu arbeiten. „Das ist seltsam!“ flüsterte Henriette. „Ich muß klar sehen in der Sache, und möge es lohen, was es wolle.“ In diesem Augenblicke trat die Kammerfrau ein. „Was gibt es?“ „Draußen steht eine alte Frau, die Madame Soltan zu sprechen verlangt.“ „Vielleicht eine Bettlerin?“ fragte Henriette, indem sie nach ihrer Börse griff. „Jene schlechte Kleidung spricht dafür; aber sie bringt beharrlich darauf, mit Ihnen zu sprechen.“ (Fortsetzung folgt.)

Nach einer halben Stunde trat Lambert in's Comptoir. Soltan war nach der Börse gegangen.

„Herr Lambert,“ sagte der alte Kassirer Lorenz, „Madame Soltan will Sie sprechen.“

„Wozu?“ fragte verwundert der Commis.

„Sie hat Auftrag gegeben, Sie sogleich zu ihr zu schicken, sobald Sie zurückkämen.“

Gehorsam ließ sich der Commis bei der Gattin seines Chefs melden. Er ward sogleich vorgelassen. Henriette, in einer reizenden Toilette, trat ihm lächelnd entgegen.

„Mein Mann hat Sie dem jungen Mädchen nachgeschickt, das diesen Morgen in unserm Comptoir war?“ fragte sie.

Der arme Commis gerieth in eine peinliche Verlegenheit; er war der Meinung, die eifersüchtige Gattin suche ihn auszuforschen. Der Gedanke, er könne den Samen eines unglücklichen Zerwürfnisses zwischen die beiden Gatten säen, aber auch der Gedanke daran, daß Soltan die Eise sucht seiner Frau auf Kosten der Ehre Sophie's rege gemacht, ließ ihn zittern. Die Inquisition kam ihm so unerwartet, daß er außer Stande war, zu antworten.

Henriette begriff die Verlegenheit des jungen Manns.

„Indem Sie den Auftrag Ihres Prinzipals ausführten, sind Sie dem meinigen nachgekommen,“ fuhr sie fort. „Sophie Saller interessiert mich, und deshalb möchte ich ihre Wohnung kennen lernen. Mein Mann kommt heute spät nach Hause — er hat mir aufgetragen, Ihre Nachricht in Empfang zu nehmen.“

schast
hiesig
Festpl
Freude
der Zu
und da
Fest a
der Be
Schon
R
mal ein
Italien
die Pol
Ghepa
Fabrica
wurden
die jung
den toll
den Ja
— in d
prätig
aber ih
schwund
nach He
sich auf
dem er
russische
N
beben i
worden
900,000
In
dem Gr
zu Tag
Häuser
beschädi
U
Print
stand d
Gastlich
gewedt
Unglück
er und
gelangen
sehr au
aus der
Amtlic
Sic
Am Do
wird au
Ertrag
staug un
anfaller
steigeru
W
mersteb
Bild
Januar
revierwe
den dies
ausgebot
zureichen
Donne
stättfinde
Alter

- 4) Marie Katharine Köcher von Speßhardt, Klein, und Ulrich Kagle daselbst, Bess., Leibzinsforderung betr.
- 5) Dieselbe Klein und Jakob Friedrich Pfrommer in Speßhardt, Bess., Leibzinsforderung betr.
- 6) August Haug, Schreiner in Calw, Kr. und Christoph Mann, Tuchmacher in Calw, Bess., Leibzinsforderung betr.

Tages-Neuigkeiten.

Hibera 6; 13. März. Das Landesturnfest der schwäbischen Turnerschaft findet, nach Einholung der gemeinderäthlichen Erlaubnis durch die hiesige Turngemeinde, am 23. 24. und 25. Juli d. J. hier statt. Als Festplatz ist der Sigelberg bestimmt, dessen herrliche Anlagen längst die Freude jedes seiner Besucher sind. Dort unter den alten Baumreihen ist der Turner wie der Zuschauer gegen den Brand der Julisoone geschützt, und dabei ist Raum genug vorhanden, um ein selbst großartig angelegtes Fest abhalten zu können. Bei der rühmlich bekannten Gastfreundschaft der Bewohner unserer Stadt ist am Gelingen des Festes nicht zu zweifeln. Schon jetzt wird der Vortortsgemeinde jede mögliche Unterstützung angeboten.

Rom, 10. März. Die Freuden einer Hochzeiterreise können manchmal einen recht herben Beigeschmack haben, namentlich wenn das Ziel Italien ist, wo die Langfinger sehr zahlreich sind und ungemein prosperiren, die Polizei dagegen weniger gut organisiert ist. Das mußte ein junges Ehepaar erfahren, dessen bessere Hälfte die Tochter eines sehr reichen Fabrikanten (Brandauer in Stuttgart) ist. In glücklicher, rosigter Stimmung wurden die Städte Genua, Venedig und Mailand passiert — da verlangte die junge Frau, auch Rom und den heiligen Vater zu sehen und sich an den tollen Streichen des eben stattfindenden Karnivals zu beteiligen. Um den Zauber ihrer Schönheit — denn die junge Frau ist in der That schön — in der Siebenbürgelstadt noch zu erhöhen, wollte sie dort ihren in einer prächtigen Cassette befindlichen seltenen Schmuck anlegen; wer beschrieb aber ihre Erstaunen, als beim Öffnen des Koffers die ganze Cassette verschwunden war! Der Diebstahl war offenbar auf dem Weg von Mailand nach Rom geschehen; der Werth der abhanden gekommenen Pretiosen beläuft sich auf 80—100,000 K., namentlich ist ein kostbarer Korallenschmuck aus dem ersten Stuttgarter Juwelierladen darunter, der einst im Besitz einer russischen Fürstin war.

Neapel, 12. März. Laut amtlicher Erhebung sind durch das Erdbeben in Casamicciola 114 Menschen getödtet und 208 Gebäude zerstört worden; 160 Familien sind ohne Obdach. Der Schaden wird auf 900,000 Franks taxirt.

In Casamicciola dauern die Ausgrabungen der Leichen der in dem Erdbeben vom 4. ds. Unglücklichen fort, es sind deren etliche 160 zu Tage gefördert worden. Infolge neuerlicher Erdstöße sind weitere Häuser eingestürzt, indessen handelt es sich hierbei ausschließlich um bereits beschädigte Gebäude.

Ueber den Brand, welcher das Modewaarengeschäft au Printemps in Paris zerstörte, schreibt man: Das Feuer entstand durch eine Ausströmung von Gas, als Morgens ein Diener die Gaslichter anzündete. Im Hause wohnten 250 Bedienstete, welche rasch geweckt wurden. Der Eigentümer Jaluzot blies, als er von dem Unglück unterrichtet ward, in sein Jagdboot, um Alles im Hause zu wechen; er und seine Familie fanden kaum Zeit, sich anzukleiden, um ins Freie zu gelangen. An eine Eindämmung des Feuers war nicht zu denken, wie sehr auch die Pompiers arbeiteten und obwohl mit Maschinen das Wasser aus der Wasserleitung getrieben wurde. Alle Stadweile brannten auf

einmal; mehrere Menschen sprangen aus den Fenstern, weil die Stiegen meist schon von den Flammen ergriffen waren. Ein Feuerlöschmann, der sich zu sehr vorgewagt, stürzte in ein Gelas, brach die Glieder und wurde halb verkohlt hervorgeholt. Er starb auf dem Wege ins Spital. Noch andere Personen fanden den Tod, viele wurden in halb ersticktem Zustande aufgefunden, aber noch gerettet. Um 11 Uhr war der Brand lokalisiert, allein innerhalb der Wände stürzten fort und fort die Balken krachend zusammen. Das Haus ist auf 7 1/2 Millionen versichert. Oesterreichische Versicherungsanstalten sind stark engagirt. Der Printemps führte die Geschäfte in großem Maßstabe; täglich liefen etwa 1800 Briefe und Bestellungen ein. Gerade in den letzten 2 Tagen hat man mehr als 80,000 Fr. für Seidenwaaren eingenommen. Nachmittags vereinigte Herr Jaluzot sein games Personal, Männer und Frauen; er erzählte den Vorgang und sagte: „Ich konnte die Kasse retten, das Printemps wird wieder erbaut werden, wahrscheinlich bis zum nächsten Frühjahr.“ Ihm sei Alles verbrannt, selbst seine Uhr; die Kleider, die er trage, habe er rasch laufen müssen, und sein Schuster habe ihm die Stiefel geborgt. Die armen Leute schieden trübselig.

Handel und Verkehr.

— In Schweinfurt wurde auf dem Markte eine Partie Butter konfisziert, welche in der Art gefälscht war, daß nur die äußere Umhüllung aus Butter, das Innere aber aus getriebenen Kartoffeln bestand.

— Die Straßburger Tabakmanufaktur hat das bedeutende Fabrikawesen der Herren Engelhardt u. Biermann in Vöding (Westfalen) käuflich erworben. Diese Firma, gleichzeitig auch in Bremen etablirt, zählte in der Zigarrenbranche zu den ersten des Continents; sie fabricirte wöchentlich zwischen 2000 bis 2500 Mille Zigarren und verarbeitet hauptsächlich überseeische Tabake.

Wien, 8. März. Die öst. und ungar. Regierung einigten sich, die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch und Speck zu verbieten.

Gemeinnütziges.

Das R. Tzbl. enthält nachstehende, nicht bloß für Stuttgart, sondern ganz allgemein zu beherzigende Mahnung: Raum haben die Sahlweiden beim Beginn des Frühjahrs ihre „Palmkäzchen“ getrieben und dadurch den Bienen die Möglichkeit verschafft, Blütenstaub als „Höschchen“ einzutragen, so zieht auch unsere Jugend in den Wald und auf die Heide, um die Zweige abzuschneiden und solche, wenn's gut geht, eine halbe Stunde herum zu tragen, dann aber solche vor der Stadt wieder wegzurufen. Mit den Frühjahrs- und Sommerblumen machen sie's auch so. Würde man die Zweige, Pflanzen und Blumen, welche auf diese Weise allein an einem einzigen Sonntage um Stuttgart herum vernichtet werden, auf einen Haufen zusammenwerfen, so ließe sich gewiß ein Heuwagen damit füllen. Die Jungen ahnen aber nicht, daß sie mit dem Vernichten der Sahlweiden durch Abschneiden der Zweige, sei es nun der Palmkäzchen oder der Birsen wegen, unsere Bienen ihres ersten Futters für die junge Bienenbrut berauben, weil die Sahlweide neben der Hahnenfuß den ersten Blütenstaub liefert, daß sie also das Zugrundegehen vieler 1000 Bienen verschulden. Thatsache ist es, daß der Sahlweidenpflanzen immer weniger werden. Darum an unsere liebe Jugend, der wir den Spaziergang durch Wald und Feld gönnen, um unserer Bienen willen die dringende Bitte: „Schonet die Palmkäzchen, gönnet den Bienen ihre Weide und säubert eure Pfeifen von anderem Holze.“

Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.
Sichtengerbrinde-Verlauf.
Am Donnerstag, den 31. März l. J., Nachmittags 3 Uhr, wird auf der Forstamtkasseler der in den Revieren Altenstaig und Pfalzgrafenweiler pro 1881 anfallenden Sichtengerbrinde zur Versteigerung kommen.
R. Forstamt.

Forstamt Altenstaig.

Wildpret-Afford.
Der Ertrag der Jagd in den Revieren Enklosterle, Hosieth, Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld am Auer-, Hoch- und Reib-Wald vom 1. April 1881 bis 31. Januar 1882 wird im Ganzen oder revierweise im Submissionswege unter den bisherigen Bedingungen hiemit ausgeteilt. Die Eröffnung der einzureichenden Angebote wird am Donnerstag, den 31. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, stattfinden.
Altenstaig, den 10. März 1881.
R. Forstamt.

Reviere Hirsau und Stammheim.

Ruchholz-Verkauf
Samstag, den 26. März, Vormittags von 9 Uhr an, auf dem Rathhause in Calw mit dem Revier Hirsau beginnend.

- 1) Revier Hirsau: aus Ottenbronnberg: Abth. Schönabühl und Steigwand, Lägerhardt: Abth. Forchen und Stöcke, Wiedenhardt: Abth. Rucknisch, Schwärzweh und Neubronnen, durch aus Rothforchenholz: 1178 Stück Langholz mit 70 Fm. 1 El., 395 H. El., 427 III. El., 285 IV. El. und 370 St. Sägholz mit 225 Fm.
- 2) Revier Stammheim: aus Reutebau, Lindenrain, Jägerwiese, Weilerstall, Hofstall u. Scheidholz vom Dickmerwald: 328 Stück Langholz mit 364 Fm. und 82 Stück Sägholz mit 91 Fm.

Calw.

Wiesen-Verkauf.
Rutscher Heinrich's Ecken bringen am Montag, den 21. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr, zur einwöchigen Versteigerung: 44 a 60 qm Wiese auf der Steinrinne, angekauft zu 360 K.
Den 16. März 1881.
Rathssecretärei.
Saffner

Revier Wildberg.
Ca. 25,000

Weißtannenwildlinge, 4-jährig, zum Umpflanzen und Verschulen tauglich, sind abzugeben. Etwaiger Bedarf wäre in Bälde anzumelden beim Revieramt.

Calw.

Bekanntmachung und Bitte um Beiträge.

Nachdem auch in hiesiger Stadt die Einrichtung getroffen ist, daß arme Reisende jeder Art, welche hierher kommen, nicht nur die erforderliche Verköstigung, sondern auch Nachtherberge und in dringenden Fällen Kleidungsstücke erhalten, kann Jeder der Gaben fordernd vor den Thüren der hiesigen Einwohner erscheint, mit gutem Gewissen abgewiesen werden, denn es ist für seine nöthigsten Lebensbedürfnisse gesorgt für andere Personen, welche die

öffentliche Müßiggangigkeit von Haus zu Haus anrufen, seien solche von hier oder von benachbarten Orten, hat die Ortsarmenbehörde zu sorgen, was auch überall geschieht, wo wirkliche Noth nachgewiesen ist. Abgesehen davon, daß der Bettel von Haus zu Haus eine polizeilich strafbare Handlung ist, hat derselbe durchweg auch schlimme sittliche Folgen, er führt zum Müßiggang und anderen Lasten, die Gaben werden in sehr vielen Fällen, namentlich von Kindern mißbraucht.

Um diese Einrichtungen für die Dauer aufrecht erhalten zu können, ist es notwendig, daß die Einwohner in die hierfür gebildete Kasse Beiträge geben, Jedermann dürfte es als Pflicht ansehen, zu berechnen, welchen Aufwand er inzwischen bei dem Häuserbettel gehabt hat, und eine dementsprechende Gabe zu geben; die Sammlung der Gaben wird monatlich erfolgen.

Die Einwohner werden dringend gebeten, nicht nur ihren Verhältnissen entsprechende Beiträge zu leisten, sondern auch jeden Bettler abzuweisen und mit vereinten Kräften dahin zu wirken, daß ein Uebelstand bekämpft und beseitigt wird, der am Rande des Volks zehrt.

Calw, den 15. März 1881.
Gemeinderath.



Calw. Wohnhaus- Verkauf.

Das dem Maurer Peters hier gehörige früher Siebenrath'sche Wohnhaus in der obern Marktstraße, welches 1 Stallung, 2 Wohnungen und 2 gewölbte Keller enthält, kommt am Montag, den 21. März d. J., Vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letzten Mal zur Versteigerung.
Rathschreiberei.
Saffner.
Bad Teinach.

Aussetzung einer Belohnung.

Durch den in unserem sonst so friedlichen und sichern Curorte verübten Einbruch ins Postlokal, und durch den Ueberfall des Postwagens, wodurch der alte gute Ruf unseres Curortes nothleidet, sieht sich die Gemeinde-Verhörde veranlaßt, Demjenigen, welcher den oder die frechen Thäter so ermittelt und anzeigt, daß der oder dieselben gerichtlich belangt werden können, eine Belohnung von **50 Mark** zuerkennen.
Den 14. März 1881.
Im Namen der bürgerlichen Collegien:
Schultheiß Holzäpfel.

Weil der Stadt. Holz-Verkauf.

Nächsten Freitag, den 18. ds. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr, werden im Wald Hägenich (Unterres Wolfsloch) 580 Stück Bauholz und Stangen, 85 Hopfenstangen, 116 Km. Scheiter und Prügel und 231 Km. Streureisach verkauft.
Stadtspflege.
Speghardt.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 21. d. M., verkauft die Gemeinde: 160 Stück forchenes Langholz mit ca. 75 Festm. und 62 Km. Scheiterholz bei Speisewirth Dörcher. Der Verkauf beginnt Nachmittags 2 Uhr.
Anwaltamt.
Schäble.
Altburg.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Anna Maria Vertsch, Wäders Wittwe, kommt am Samstag, den 19. d. M., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und letztenmal zum Verkauf: 1 a 10 qm Wohnhaus mit Backofen, Stallung, Schweinestall und Hofraum.
B. B. N. 1560 M.

Das Haus ist zweistöckig und im Jahr 1865 neu erbaut an der Straße nach Würzbach und ist kein Wohnrecht vorhanden.
Käufer sind eingeladen.
Schultheißenamt.
Koller.

Privat-Anzeigen.

Geldauszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen **450 Mark** zu 4 1/2% gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Stiftungspfleger
Luh

Calw.
Am Sonntag, den 20. März, Morgens 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.
Hirsau.

Verakkordirung von Gypser- und Anstrich- Arbeiten.

Der Unterzeichnete verakkordirt die Verblendungs- und Anstrich-Arbeiten an dem Wohnhause des Herrn Fr. Affenburger, Kaufmann in Hirsau, und können Bedingungen und Kostenanschläge vom 16. bis 19. d. Mts. bei mir eingesehen werden.
Tüchtige Meister wollen ihre Offerte in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt und zwar Gypser- und Anstrich-Arbeiten je besonders, schriftlich bis
Samstag, den 19. März, Abends 7 Uhr, bei dem Unterzeichneten einreichen.
Aus Auftrug:
Fr. Märkle, Bauunternehmer.

Tüchtige Vorlagsteller

finden im Akkord dauernde Beschäftigung bei dem Straßenbau in Altdlingen.

Steinbrecher

W mehrere tüchtige und fleißige sind gesucht von
Gebr. Hespeler,
Wiltberg.

Bottelhaber

Schönen zum Säen verkauft
Georg Hammer,
Reygergasse.

Einen Jungen

Altbengstett.
nimmt in die Lehre
Stralle, Schneider.

Ein Kofknecht

Hof Lügenhardt b. Hirsau.
sowie ein
Ochsenknecht
findet sofort Stellung bei
Gutspächter Dornfeld.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Für Calw wird die Agentur obiger Gesellschaft vacant und wollen sich aut empfohlene Bewerber, welche sich nicht allein um den Prämienincasso bestehender Versicherungen, sondern gegen gute Provision hauptsächlich um die weitere Acquisition besserer Versicherungen mit Erfolg widmen wollen, sich unter Beifügung von Referenzen wenden an die
Generalagentur der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Stuttgart.

Der Vetter aus Schwaben.

Illustrirte humoristisch-satirische
Gratisbeilage

der Württembergischen Landeszeitung.



Erscheint jeden Donnerstag und bringt württembergische Gedichte und Geschichten, lustige Bilder und Karikaturen zum Lachachen, den Briefwechsel zwischen dem Madele von Zwiflingen und dem Pöbele in der Residenz, monatlich 4-5 Preisrathsel mit zusammen 40-50 werthvollen Prämien.
Man abonniert auf die „Würtl. Landeszeitung“ mit den Gratis-Beilagen: „Vetter aus Schwaben“, „Stuttgarter Museum“ und „Stuttgarter Stadt-Anzeiger“ beim nächsten Postamt um nur 66 Pfennig monatlich ohne Postgebühr.

Neu eintretende Abonnenten erhalten, soweit Vorrath, die bis jetzt erschienenen Nummern des „Vetter“ gratis nachgeliefert.

Ein kleiner Rest schwedischer Saathaber

ist noch zu haben bei
Vereinssecretär
E. Horlacher.

Dungkalk,

einziges und sicherstes Verbesserungs- mittel von sauren und moosigen Wiesen, empfiehlt, in größeren Quantitäten billiger, die Ziegelei von E. Horlacher.

Tausende

jeden Alters, die an Blasen Schwäche insbesondere
Bettnässen

gelitten, verdanken ihre vollständige Heilung meinem anerkannt unübertroffenen Specialverfahren, welches in jeder Beziehung unschädlich und mit wenigen Umständen verbunden ist. Arme finden stets Berücksichtigung. Prospekt, sowie eine große Anzahl amtlich beglaubigter Zeugnisse stehen gratis zu Diensten.
Brieflich zu wenden an
F. C. Bauer, Weirheim a. M.

Dem Herrn Spezialisten F. C. Bauer in Weirheim am Main bezeuge ich mit Vergnügen, daß ich sein Specialverfahren gegen gewohnheitsmäßige Bettnässen in einer Reihe von Fällen stets mit dem besten Erfolge angewendet habe, weshalb ich dasselbe nur empfehlen kann.
Speyer, 3. März 1881.
Dief. Verwaltung der Staats Erziehungsanstalt.
(L.S.) (gg.) B. K 661.

Wollene Tischdecken,

bedruckt und gefärbt mit roth und braun Grund, sowie
Bettvorlagen
empfehlen in sehr schöner Auswahl
G. F. Ader.

Gesucht

auf Jakob eine freundliche Wohnung von vier Zimmern in geordnetem Hause. Näheres im Compt. d. Bl.

Weil der Städter Bleiche.

Ich übernehme auch dieses Jahr auf die schon lange berühmte Duh'sche Bleiche Bleichgegenstände an.
Christ. Nagel's Witw.,
Badgasse.

Alzenberg Ca 25. Str. gute Eßkartoffeln

hat zu verkaufen
P. Abel.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat, das Schmiedhandwerk zu erlernen, findet Stelle. Näheres im Compt. d. Bl.